

Haben Sie Fragen und Anregungen zu unserer wöchentlichen Draußen-Seite? Unsere Autorin Petra Rapp ist für Sie unter folgender E-Mail-Adresse erreichbar: tzdraussen@googlemail.com



Mit Rückenwind

Die E-Bike-Welle rollt mit großem Schwung über Stadt und Land

Von eingefleischten Radfahrern werden sie kritisch beäugt, von vielen auch strikt abgelehnt. „Das ist doch nur was für Bewegungsphegmatiker! Wenn ich da, wo ich hinwill, nicht mehr aus eigener Kraft hinkomme, dann darf ich eben nicht so weit oder so hoch hinauf radeln“, meint ein ambitionierter Mountainbiker zur tz. Und klar ärgert ihn das brutal, wenn er am Berg von einem E-Mountainbike-Fahrer überholt wird. Fakt aber ist, Elektorräder werden immer beliebter, im Tal und auch am Berg. Laut Zweirad-Industrie-Verband ZIV wurden 2012 rund 380 000 E-Bikes in Deutschland verkauft. 95 Prozent davon waren sogenannte Pedelecs, also Fahrzeuge, die das Pedalieren bis zu einer Geschwindigkeit von bis zu 25 km/h unterstützen. Damit sind insgesamt über 1,3 Millionen E-Bikes



Dank E-Bike werden Anstiege weniger anstrengend

auf Deutschlands Straßen unterwegs, Tendenz stark steigend.

Die Vorteile dieser Fahrradgeneration: „Elektorräder der Pedelec-Klasse sind gesund und sorgen für ein unvergleichbares Fahrgefühl“, erklärt Dr. Achim Schmidt, Sportwissenschaftler und

Radsporthochschule Köln. „Selbst bei Gegenwind und in hügeligen oder bergigen Gegenden kann man immer im

persönlich optimalen Belastungsbereich bleiben.“ Zudem können auch Paare mit unterschiedlicher Leistungsstärke wieder gemeinsam radeln sowie ältere Menschen oder Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen ihren Radius damit enorm vergrößern. „Wenn jemand, der sonst nicht radeln würde, damit dann sein Auto stehen lässt, ist es auch für mich in Ordnung“,

lenkt unser Mountainbiker später ebenfalls ein.

Wer diese Saison mit Zusatzschub in die Pedale treten möchte, dem bietet der Fachhandel eine riesige Modellauswahl. Jeder Radtyp ist auch in einer Rückenwind-Variante erhältlich. „Für ein E-Bike muss man ungefähr das zweieinhalbfache eines guten Fahrrads ansetzen, das im Allgemeinen zwischen 700 und 1000 Euro kostet“, so E-Bike-Exper-

te Gunnar Fehlau, mit Peter Barzel Autor des Buches *Das E-Bike*. „Allein die hochwertigen Akkus können mit 400 bis 800 Euro zu Buche schlagen.“ Bei intensiven Anforderungen und höheren Komfortansprüchen sind die Preisgrenzen von Pedelecs nach oben fließend. „Gute Pedelecs der schnellen S-Klasse, deren Motoren bis 45 km/h unterstützen, kosten in etwa so viel wie ein Motorroller. Wer damit dann richtig Spaß haben will, sollte sich beim Kauf aber nicht nur gut beraten lassen, sondern unbedingt auch mehrere Modelle Probe fahren“, empfiehlt Fehlau.

E-Bike Kauftipps

Qualität und Komfort: Bei den höheren Durchschnittsgeschwindigkeiten, die man mit einem E-Bike erreicht, sind ein stabiler Rahmen, leistungsstarke Bremsen, eine Federgabel und hochwertige Komponenten nicht nur Komfortmerkmale, sondern auch ein Sicherheitsplus.



Beleuchtung: Für Pedelecs gilt das gleiche wie für Fahrräder: Sie müssen im Verkehr mit einer funktionierenden Beleuchtung nach StVZO ausgestattet sein. E-Bike-Fahrer sind oft schneller als andere Verkehrsteilnehmer sie einschätzen. Sie müssen deshalb selbst nicht nur gut sehen, sondern auch gut gesehen werden können. Eine hochwertige Beleuchtung ist deshalb ein Muss.

Reifen: „Ein Pannenschutz sollte bei E-Bikes eine Selbstverständlichkeit sein. Wichtig sind zudem Haftung, Dämpfungsverhalten und Rollwiderstand“, so Katrin Pfeuffer von der Traditionsmarke Hercules. Letzterer hat einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf die Reichweite des E-Bikes.



Hier gibt es inzwischen speziell für E-Bikes entwickelte Reifen mit Pannenschutzgürtel (z.B. „Energizer“ von Schwalbe). **Akku:** Mit modernen, leistungsfähigen Akkus mit Lithium-Ionen-Techno-

logie können unter optimalen Bedingungen Reichweiten jenseits der 100 Kilometer-Marke erzielt werden. „Fahrstil, Relief, Wind oder Reifendruck sind Einflussfaktoren, denen die Reichweite unterliegt. Verlässt sich der Kunde blind auf die Angaben von Herstellern vorgegeblicher Schnäppchen, kann es passieren, dass er schnell am Berg verlassen ist“, sagt Christian Malik vom Mountainbike-Hersteller Haibike. Ein gutes Maß für die Reichweite bieten die Wattstunden (Wh) des Akkus. Sind die nicht angegeben, lassen sie sich leicht errechnen, indem man die Voltstärke mit den Amperestunden multipliziert.

Sitz des Motors: Er entscheidet über die Fahreigenschaften des E-Bikes. Fahrdynamisch umstritten ist der Vorderradnabenmotor: Sein Zusatzgewicht am Vorderrad erschwert mitunter das Lenken, während auf rutschigem Untergrund mit einem Durchdrehen des Rades zu rechnen ist. Velos mit Mittelmotor behalten am ehesten das charakteristische Fahrverhalten ihrer motorlosen Pendanten. Mit hoher Laufruhe und Spurtreue punktet der Motor in der Hinterradnabe.

Quelle: pd-f



Mit elektrischer Unterstützung lässt Frau so manchen Mann am Berg jetzt hinter sich.

Fotos: www.flyer.ch | pd-f

Draußen-Magazin

OUTDOOR AKTIV

Achensee-Radmarathon

Am 5. Mai findet der „2. Achensee-Radmarathon – Rund ums Karwendel“ statt. 1000 Starter machen sich dort auf, die 166 Kilometer und 1470 Höhenmeter zu bewältigen. Der Tiroler Wettbewerb ist der erste und früheste Radmarathon in dieser Saison in Europa. Start und Ziel ist am Parkplatz Christlum Achenkirch. Nähere Infos unter www.achensee-radmarathon.at



OUTDOOR AKTIV

Drachenbootcup

Am Samstag, 6. Juli, ab 10 Uhr, findet der „Dritte Chiemsee-Alpenland-Drachenboot-Cup“ statt. Unmittelbar vor dem „Badehaus“ in Bernau-Felden messen sich die bunten Drachenboote auf dem 250 Meter langen Parcours. Teams von 10 bis maximal 17 Personen können sich bis spätestens 15. Juni anmelden. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Boote sowie ein Steuermann werden zur Verfügung gestellt. Nach der Siegerehrung wird mit einer Chill-out-Party und Cocktails gefeiert, ab 21 Uhr findet dann in der Diskothek im Badehaus eine Ü30-Party statt. Infos unter www.outdoorlux.de/chiemsee.html.

OUTDOOR EXTREM

Dachstein-Triple

Am 8. Juni fällt der Startschuss: Auf 27 Kilometern und 2800 Höhenmetern trägt der Skitouren- und Bergsportspezialist Dynafit das Rennen „Dachstein Triple“ aus. Der Weg vom Planet Planai in Schlading bis zur Bergstation der Gletscherbahn am Dachstein (2995 m) wird zu Fuß, mit dem Bike und auf Skiern zurückgelegt. Ambitionierte Sportler und Sportlerinnen werden sich als Einzelstarter und Staffeln in drei Disziplinen messen. Anmeldungen bis 15. Mai unter www.dynafit.com.

LESESTOFF

E-Bike-Touren

Wer mit dem Elektrorad die Region rund um den Bodensee erkunden will, findet im Buch *E-Bike-Touren am Bodensee* von Peter Rieger und Drazenka Horg eine gute Unterstützung. Die beiden Autoren haben die 30 schönsten Strecken in Text und Bild auskundschaftet. Die Touren dieses Radführers sind extra für E-Bikes konzipiert und enthalten von Lade- und Leihstationen über Einkehr- bis zu Kulturtipps alle wichtigen Infos für die Radler mit Anschubhilfe. Bruckmann-Verlag, ISBN 978-3-7654-5791-3, Preis 19,95 €.

OUTDOOR-TEIL DER WOCHE

Elegante Handschützer

Radfahrer mit Sinn für Stil und Eleganz werden am neuen Kurzfingerhandschuh Bormio vom Münchner Handschuhspezialisten Roeckl Sports ihre Freude haben. Gefertigt aus griffigem Textilleder zeigt er sich in klassischem Retrostil der 70er-Jahre, ist aber doch ein funktioneller, hochmoderner Radhandschuh. Er fühlt sich an und sieht aus wie aus Leder, ist aber aus griffigem Textilleder gefertigt und so sehr weich und abriebfest. Für viel Funktion sorgen eine nahtlose Polsterung der Daumenbeuge, eine ergonomische Polsterung der Handinnenfläche und eine Ausziehhilfe. Praktisch: bis 30 Grad maschinenwaschbar. UVP 34,95 €. www.roeckl.de

